

Seidenindustrie und ehemalige Seidenwebschüler im Ausland

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eingeführt, die erst nach stattgehabten Verkäufen deklariert werden. Was geschieht aber, wenn Artikel nicht einschlagen? Der Käufer nimmt sie nicht ab! Es liegt klar auf der Hand, dass diese Einrichtung auf die Dauer nicht haltbar ist. Man multipliziert bei einem grossen Kundenkreis unter den Sortiments-Grossisten an allen grossen Plätzen die Kopffzahl der Reisenden — sie steigt bis auf 8 — mit der Zahl der gelieferten Reisekarten, dann kommt eine erschreckende Ziffer heraus, die einer sehr stattlichen Bandordre entspricht. Die geringe Mustervergütung, die Basel bewilligt, kommt dabei kaum noch in Betracht. Wenn man ausserdem bedenkt, dass Nouveautés nach dem Schluss der Saison oftmals bedeutend unter dem Einkaufspreis verramscht werden müssen, dann schrumpft der Nutzen so zusammen, dass sich die horrenden Musterspesen überhaupt nur bei grossen glatt abgenommenen Ordres rentieren können.“

Seidenindustrie und ehemalige Seidenwebschüler im Ausland.

Seitdem verschiedene der grössern Fabrikationshäuser im Ausland Filialen gegründet haben, welche recht gut prosperieren, gehen von der zürcherischen Seidenwebschule alljährlich eine ziemliche Anzahl Zöglinge ab, welche dank ihrer guten Erziehung und Intelligenz die in der Heimat erworbenen Kenntnisse daselbst in verschiedenartiger beruflicher Thätigkeit verwerten, und mit dem Wachsen und Gedeihen dieser Filialen sich nach und nach auch selbst zu tüchtigen und angesehenen Fachleuten emporarbeiten. Gewöhnlich setzen sich diese Pioniere der Seidenindustrie irgendwo fest, gründen ihren eigenen prosperierenden Herd und vernehmen nur hie und da durch die Zeitung, wie es in der Seidenindustrie des Heimatlandes zugeht, wo das Produktionsvermögen und die Absatzfähigkeit der Seidenfabrikate durch die Zollschranken und die Konkurrenz, welche die „Ehemaligen“ im Auslande sogar mit grossziehen helfen, mehr und mehr begrenzt wird.

Das hauptsächlichste Bindemittel mit den auswärtigen ehemaligen Seidenwebschülern bildet das Vereinsorgan; es kommt vielleicht auch hie und da vor, dass der eine oder andere der Fremdlinge sich anlässlich seiner Ferien oder eines Urlaubs einen kurzen Moment in Zürich zeigt und bei diesem Anlass gar noch nach der klösterlich abgeschiedenen Webschule pilgert, um einige Grüsse aus dem Ausland zu übermitteln und alte Erinnerungen aufzufrischen. Dieses sind allerdings doch nur Ausnahmen und leider wurde bis anhin die mittelst des Vereinsorgans gebotene Gelegenheit, durch Einsendung interessanter Artikel aus dem Ausland, vermehrten Kontakt zwischen den Mitgliedern zu erzielen, wenig benützt.

Die Seidenindustrie in Italien und Frankreich und die ehemaligen Seidenwebschüler im Ausland, das Thema eines Vortrages, welchen

unser Ehrenmitglied, Herr E. Oberholzer, Sonntag den 19. Januar, nachmittags, im Schosse des Vereins hielt, hätte demgemäss unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse und aus verschiedenen andern Gründen auf nähere und fernere Vereinsmitglieder grössere Anziehungskraft ausüben dürfen: Erstens hatte der Vortragende die beiden Länder in geschäftlichen Angelegenheiten bereist, dabei zahlreiche Fabriken besucht und konnte demnach an Hand persönlicher Eindrücke über die heutige und künftige Gestaltung der Seidenindustrie in diesen Ländern sprechen. Zweitens hatte Herr Oberholzer während seiner langjährigen Lehrthätigkeit an der Webschule an der Ausbildung zahlreicher Zöglinge mitgewirkt, welche sich nun im Ausland aufhalten und welche er auf seiner Reise wiederzusehen Gelegenheit hatte. Man konnte demnach vernehmen, was und wie sie's treiben, diese „Ehemaligen“, von welchen man hie und da gerne etwas hören würde, aber selten etwas zu hören bekommt. Drittens bot sich für viele Mitglieder die nicht zu oft vorkommende Gelegenheit, sich nicht nur aus dem Mitgliederverzeichnis des Jahresberichtes, sondern bei diesem Anlass persönlich näher kennen zu lernen.

Leider war die Beteiligung nicht so zahlreich, wie aus obigen Gründen wünschenswert gewesen wäre und mag hieran einerseits die vorausgegangene teilweise Abhaltung dieses Vortrages im Schosse der Lokalsektion Zürich, andererseits die etwas späte Versendung des Vereinsorgans mit der genauern Publikation der Abhaltung des Vortrages schuld gewesen sein. Die Anwesenden horchten nichtsdestoweniger mit grosser Aufmerksamkeit den Ausführungen des Vortragenden, welcher durch mancherlei eingestreute humoristische Episoden aus seinen persönlichen Erlebnissen das Thema in interessanter Weise zu würzen verstand. Der reiche Beifall am Schluss bewies, dass die Zuhörer die Entwicklung des reichhaltigen und vielseitigen Gebietes mit Genuss verfolgt hatten und hat sich unser Ehrenmitglied, Herr Oberholzer, durch diese anerkanntenswerte Leistung um den Verein neuerdings verdient gemacht.

Ueber den Inhalt des Vortrages wollen wir an dieser Stelle nichts näheres verraten, vielleicht wird derselbe später teilweise im Vereinsorgan erscheinen. Dagegen möchten wir einen Apell an die Vereinsmitglieder ergehen lassen, in Zukunft solchen Veranstaltungen des Vorstandes vermehrte Aufmerksamkeit zu erweisen. Welche Geselligkeit und Gemütlichkeit herrscht nach vollbrachtem Tagewerk, wie Herr Oberholzer erzählt hat, in den Kreisen der ehemaligen Seidenwebschüler im Ausland — in Mariano, Boussieu, Saillans etc. Da werden, namentlich in Boussieu, grossartige musikalische Soireen veranstaltet. Gesang, Witz und Humor kommen nicht zu kurz. Bei uns, im Lande der Sängers-, Turner-, Schützen- und anderer Feste ist Jeder in etwa zehn Vereinen, schimpft hie und da, der Verein ehemaliger Seidenwebschüler biete ihm eigentlich wenig und vergisst dabei, durch eigene persönliche Anteilnahme an den immerhin beachtenswerten Zwecken und Zielen des Vereins mitzuwirken und demselben dadurch zu gewichtiger Bedeutung zu verhelfen.

Diese Aeusserungen haben namentlich auch Bezug auf die Lokalsektion Zürich, welche je den zweiten

Samstag im Monat im Vereinslokal eine Zusammenkunft veranstaltet. Es wäre da sehr gute Gelegenheit geboten, neben einem kurzen ernsteren Teil auch den gemüthlichen Teil zu pflegen und hat der Vortrag vom 19. Januar bewiesen, dass unter den ältern und jüngern Mitgliedern trotz dem Ernst des Berufes gemüthlicher Witz und Humor vorhanden sind und bei eventueller Pflege noch zu recht anständiger Blüte gebracht werden könnten. F. K.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. Die grossen projektierten Neubauten zur Vergrösserung der Seidenfärberei Aug. Weidmann & Co. in Thalweil sollen auf nahezu eine Million Franken devisiert sein. Ausser den Färbereianbauten sollen namentlich auch Bureau- und prächtige Stallbauten mit im Projekte eingeschlossen sein. Die Ausführung liegt in den Händen der Firma Ludwig & Ritter in Thalweil, welche dieses Frühjahr ihr Baugeschäft mit Dampfsäge auf das aussichtsreiche Plateau beim „Höfi“, nahe beim Bahnhof Thalweil verlegen wird.

(S. T. Z.)

— Basel. Schlimme Zeiten sind für die Angestellten und Arbeiter der Vereinigten Seidenbandfabriken angebrochen seit Bestehen dieser Aktiengesellschaft. Weil das letzte Geschäftsjahr mit einem Defizit von mehr als einer Million schloss, so sucht man Vereinfachungen auf allen Punkten zu machen und so wird viel Personal überflüssig und muss entlassen werden. Die Bureaux der Gesellschaft sollen inskünftig nicht mehr in den einzelnen Fabriken sich befinden, sondern in St. Ludwig bei Basel centralisiert werden. Bereits sind in letzter Zeit viele Angestellte entlassen worden. Besonders habe Säckingen schwer darunter zu leiden und die ihm benachbarten Ortschaften des Frickthales.

Deutschland. Rheinische Webstuhlfabrik A.-G. in Dülken. Wie der Abschluss für 1900/1901 ausweist, ergab sich nach 27,612 Mk. (i. V. 25,083 Mark) Abschreibungen mit 3057 Mk. Verlustvortrag ein Fehlbetrag von 156,962 Mk. In der Bilanz sind die Vorräte auf 288,136 Mk. (i. V. 259,590 Mk.) bewertet, die Ausstände betragen 74,647 Mk. (i. V. 110,968 Mk.) Bei 600,000 Mk. Aktienkapital beläuft sich die Bankschuld auf 450,821 Mk. (i. V. 224,019 Mk.), die schwebende Schuld auf 83,993 Mark (125,978 Mk.).

Die altbekannt Spinnereifirma Stälin & Söhne in Calw bei Stuttgart befindet sich seit einigen Wochen in Zahlungsschwierigkeiten.

Frankreich. Chalay (Ain). Hier ist unter der Firma Lizier-Buffet & Fils eine Seidenabfall-Kämmerei und Spinnerei neu eingetragen worden. Kapital 160,000 Fr.

— Neugründungen. Lyon. Kollektivgesellschaft Recordon, Mamessier & Chandellier, 6, rue de la République (Fabrikation von Uniseidenstoffen, Gazen und Nouveautés) Kapital 200,000 Fr. — Lyon. Kollektivgesellschaft Charles Mayor & Co., 7, rue Pizay (Handel mit Seide und andern Textilien), Kapital 200,000 Fr. — Paris. Kommanditgesellschaft L. Vulliamy & Co., 50, rue de Paradis (Kommission, Export und Import). Kapital 400,000 Fr.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 20. Januar 1902.
Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	53	52	50	—	22/24	49	—	—	—
18/20	52	51	49	—	24/26	—	—	—	—
20/22	51	50	48	—	26/30	47	—	—	—
22/24	50-51	49-50	47	—	30/40	—	—	—	—
24/26									

China	Tsatlèe		Corr.	Kanton Filat.	
	Classisch	Sublim		1 ord.	1 ord.
30/34	44-43	43-42	20/24	41-42	—
36/40	43-42	42-41	22/26	39-40	—
40/45	41-40	40-39	24/28	—	—
45/50	37-36	36-35			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache		dreifache	
					Fil.	Class.	Ia.	Fil.
18/20 à 22				20/24	47-48	—	—	—
22/24				26/30	46-47	45	—	—
24/26				30/34	45	44	48	—
26/30	46-47	45	—	36/40	—	—	47	—
3fach 28/32	47-48	46	—	40/44	—	—	46	45
32/34				46/50	—	—	—	—
36/40	46-47	45	—					
40/44								

China	Tsatlèe geschnell.			Miench. Ia.		Kant. Filat.		
	Class.	Subl.	Corr.	Schw.Ouvrais		Sublime		
36/40	43	41	40	36/40	37	2fach	20/24	41
41/45	41	38	36	40/45	35		22/26	39
46/50	37	35	33	45/50	33		24/28/30	37
65/55	35	33	31	50/60	31	3fach	30/36	41
56/60	—	—	—				36/40	39
61/65	—	—	—				40/44	37

Zürich, 25. Januar. Es fanden auch diese Woche hindurch ordentliche Umsätze statt, obwohl sich die Eigner nur wenig entgegenkommend zeigten, da im Osten die Stimmung sehr gut ist und die Preise immer noch leicht steigen. Amerika hat sich neuerdings in Yokohama ans Kaufen gemacht, und auch Canton meldet lebhaftes Geschäft bei anziehenden Preisen. China bleibt unverändert fest bei ziemlich reger Nachfrage, speziell nach geringen Tsatlèes. Mailand scheint, trotz regelmässiger Nachfrage, bei gut behaupteten Preisen etwas ruhiger geworden zu sein. (N. Z. Z.)

Seidenwaren.

Zürich. (Originalbericht.) Die letzten 10 Tage brachten ziemlich lebhaften Verkehr, trotzdem der Platz nicht so gut besucht war wie vorher. Sowohl bei Fabrikanten wie Kommissionären wurde viel vom Lager gekauft, es war aber kaum möglich, für die Stoffe annehmbare Preise zu erzielen. Die feste Haltung des Rohseidenmarktes beförderte immerhin den Abschluss von Verkäufen; Paris ist immer noch ein guter Abnehmer, es kamen von dort aus einige grössere und kleinere Ordres, infolge